

Aufgabe

1. Fassen Sie den Inhalt der Quelle M 1 zusammen. (AFB I, 20 %)
2. Erläutern Sie ausgehend von der Quelle M 1 die ideologischen Vorstellungen des Verfassers, indem Sie diesen zentrale Merkmale der nationalsozialistischen Weltanschauung zuordnen. (AFB II, 35 %)
3. Karl Zimmermann beruft sich an einer früheren Stelle in seinem Text auf Charles Darwin (1809–1892).

Erörtern Sie ausgehend von den Ergebnissen der Aufgaben 1 und 2 sowie von den Ihnen bekannten Grundsätzen der darwinschen Evolutionstheorie (insbesondere von M 2 und M 3) die folgende Frage:

Inwieweit tragen Karl Zimmermann (1889–1937) und Charles Darwin (1809–1892) eine (Mit-)Verantwortung für den Holocaust? (AFB II und III, 45 %)

Arbeitszeit: 180 Minuten

M 1 Karl Zimmermann: Die geistigen Grundlagen des Nationalsozialismus (1933)

Zimmermann trat im März 1929 in die NSDAP ein. Ab 1930 war er Mitglied der SA und im NS-Lehrerbund (NSLB), ab 1934 war er Reichssachbearbeiter für Rassefragen im Hauptamt für Erzieher des NSLB.

Das allgemeinste unerbittliche Gesetz des Lebens ist nun Kampf um sein Dasein und seine Entfaltung, Kampf der Rassen um ihren Lebensraum, d.h. auch auf die Völker bezogen mit der Natur und, wenn es sein muß, mit anderen Völkern, die der eigenen völkischen Lebensentfaltung entgegenstehen. Grundvoraussetzung für jede völkische Entwicklung, ja jeder Entwicklung des Lebens überhaupt, ist eine beständige Erneuerung an seinen Quellpunkten durch Zeugung und Fortpflanzung. Völker, die sich nicht mehr genügend fortpflanzen, sind dem Untergang geweiht, mögen sie auf noch so imponierender Höhe der Kultur und der politischen Macht stehen. Sie müssen nach einer bestimmten Zeit: dem Drucke geburtenstärkerer Rassen weichen, in denen sich zugleich im Bevölkerungsüberschuß die emporzüchtende Kraft der Auslese zu entfalten vermag. Von grundlegender Bedeutung für das Staats-, Kultur- und Bildungsideal ist hier nun die Art, wie Rassen und Völker diesen Kampf um ihren Lebensraum bestehen. Die einen suchen diesen durch Bedürfnislosigkeit, Fügsamkeit, Zähigkeit, vielfach auch Fleiß und allmähliches unmerkliches Eindringen in schon bevölkerte Räume auszufechten. Sie zeichnen sich durchgehends durch eine außerordentliche Fruchtbarkeit aus, aber ver-

30 meiden möglichst den offenen Kampf zur Sicherung des Lebensraumes für ihre Nachkommen.

Zu diesen Kuli- oder Fellachenrassen gehört die Überzahl der Bevölkerung des Erdballs, das Gros der farbigen Menschen Asiens und Afrikas und das ostbaltisch-östisch-innerasiatische Volkstum Rußlands. Ein kleiner, aber mächtiger Teil der Erdbevölkerung wählte den Weg der Parasiten. Er sucht sich durch intelligente und heuchlerische Einfühlung und Überlistung in bodenständigen Volkstümern einzunisten, diese mit händlerischer Schlauheit um den Ertrag ihrer Arbeit zu bringen und durch raffinierte geistige Zersetzung der Selbstführung zu berauben. Die bekannteste und gefährlichste Art dieser Rasse ist das Judentum.

Die dritte Gruppe endlich führt den Kampf offen, mit Wagemut und selbstbewußtem Einsatz rassischer Kraft. Sie umfaßt die ausgesprochenen Herren- und Kriegerassen. Sie ringen mit der Natur, um ihr Nahrung und Schätze des Bodens abzugewinnen, erst als Jäger, dann als Hirten und Bauern. Aber sie greifen auch zum Schwerte, wenn man sie ihrer Freiheit berauben will oder andere, insbesondere niedrigere Rassen, ihrem Nachwuchs einen Lebensraum streitig machen wollen, den diese ungenügend zu nutzen wissen. Nur diese Rassen haben sich als kulturschöpferisch und staatenbildend erwiesen. Die bedeutsamste unter ihnen ist die nordische geblieben, die sich mit ihrer Arbeits- und Wehrkraft über die Hälfte des Erdballes erobert und mit ihrer Technik und Wissenschaft ihn heute fast ganz unterworfen hat, das Volk dieser Rasse aber ist das deutsche [...].

M 2 Charles Darwin: Die Abstammung des Menschen und die geschlechtliche Zuchtwahl (1875)

Das moralische Gefühl bietet vielleicht die beste und höchste Unterscheidung zwischen dem Menschen und den [...] Tieren [...]; [...] Die sozialen Instinkte [führen] [...] mit der Unterstützung der tätigen intellektuellen Kräfte [...]

zu der goldenen Regel [...]: „was Ihr wollt, dass man Euch tue, das tue auch Andern“; und dies ist der Grundstein der Moralität.

Quelle: Darwin, Charles Robert: Die Abstammung des Menschen und die geschlechtliche Zuchtwahl. Band 1. Übersetzt von Victor Carus. 3. Auflage. Stuttgart 1875. S. 163f. [Schreibweise angepasst].

M 3 Charles Darwin: Die Abstammung des Menschen und die geschlechtliche Zuchtwahl (1875)

Es ist indessen zweifellos, dass die verschiedenen Rassen, wenn sie sorgfältig verglichen und gemessen werden, bedeutend voneinander abweichen [...]. Die Rassen weichen auch in der Konstitution, in der Akklimatisationsfähigkeit und in der Empfänglichkeit für verschiedene Krankheiten voneinander ab; auch sind ihre

geistigen Merkmale sehr verschieden, hauptsächlich allerdings [...] in der Form ihrer Gemütsregungen, zum Teil aber auch in ihren intellektuellen Fähigkeiten. Ein Jeder [...] muss von dem Kontrast überrascht gewesen sein zwischen dem schweigsamen [...] Eingeborenen von Südamerika und dem leichtherzigen, schwatzhaften Neger.

Quelle: Darwin, Charles Robert: Die Abstammung des Menschen und die geschlechtliche Zuchtwahl. Band 1. Übersetzt von Victor Carus. 3. Auflage. Stuttgart 1875. S. 219 [Schreibweise angepasst].